

M n

Sammelband 116



Seltsames  
**Staats-Bespräch/**  
 Nach jetzmahligen Affairen  
 gerichtet.

21. 4.



1611  
Kirch-Buch

in der A. M. 1611  
gedruckt



Spanien.



Eith mir Britt-Amichen zu Lt er hat gelassen/  
Kan uns ein Grosses ich den Athem besser fassen/  
Weil im Fransosen-Blut ich vollends wår er  
sticht/

Wañ diese Lasse mich nicht wieder hått erquicket.  
Zwey widrige Geblüt/ die nimmer sich betragen/  
Beschwehrten mir das Herz/ verderbten mir den  
Magen;

Dann Frankreichs Cholera und meine schwarze Gall  
Verfaulten mir das Blut/ und brachten mich zum Fall.

Frankreich.

Minerva muß sich sehr an meiner Kunst erzürnen.  
Ich suchte/ wie ich doch zusammen möchte wirnen  
In eine Monarchie mein Reich und Spanien/  
Das Creuz/ und dessen Bild/ die stolze Lilien.  
Doch jene Pall dort/ die Anna sich last nennen/  
Die wußte mein Geweb Kunst-meisterlich zu trennen/  
Wie dünn und klein es war/ daß niemand fast es sah/  
Da fande Sie das Trumm/ und trate mir zu nah;  
Daß ich Krachnen gleich mich schier zu tod möcht kräncken/  
Ja/ daß ich selber mich möcht aus Verzweiflung henncken/  
Wie jene hat gethan. Sie spanne mir ein Netz/  
Daß ich b-stricke Spinn jekt lauter Fliegen heß  
In dem verwirrten Hirn.

Spanien.

Wir/ die wir Feinde waren/  
Und um die Welt gezanckt/ vor mehr als hundert Jahren;  
Ja/ die wir von Natur einander widrig seynd  
Verknüpfften dennoch uns/ und wurden enge Freund

K

raffte

Kraft eines Testaments. Das ist nunmehr gebrochen/  
Weil Groß Britt. Amischen ein Loch dadurch gestochen.  
Was du durch mich gesucht mit grosser List und Müß/  
Hab ich von dir verlangt die fünffte Monarchie.  
Ich stieg auch ziemlich hoch/ und machte fast erzittern  
Vor einem Weib ankam; Schnell ward ich schwach und blöð/  
Es machte mich ein Weib/ Elisabeth/ labet.  
Dem als ich dir gedacht aus Exser auszurotten/  
Da spielte Gott und Sie mit meiner Wunder Floccen  
Schnell das Deposuit. und streute sie der Wind  
Sie Spreuer auf dem Meer/ die niemand wieder finde.  
So ist die Monarchie bey mir zu Wasser worden.

Duc d' Anjou.

Ich komm darüber gar jetzt in den Pilgrims-Orden/  
Und reisß aus Compostell. mit Muscheln ganz umhengt/  
Weil mehne Wolf. Art sich in diese Wahlsarth mengt/  
Die nun verlohren geht. Das heist sein Unglück reigen.  
Ich war der Todes- Falck/ mit welchen wollte beißen  
Mein Ahnherr zu Paris. Jetzt stossen/ ohne Ruh/  
Von allen Orten her die Reiger auf mich zu/  
Und rupffen mich ganz blöð!

Ludovieus XIV.

Morbleu! Ich möcht verzagen/  
Daß ich den größten Schimpff vor aller Welt muß tragen.  
Ich glaube/ daß mein Glück sammt mir verzaubert sey.  
Ein Brechen stoß stoß mich an! Schnell das Lavo herbey/  
Ane- Ane- Anwerpen ach! und Brä- Brä- Brüssel wandern/  
Gang Bra- Braband ist hin/ und Gla- Gla- Gla- Gla- Glandern.  
Neu- Neu- Neu- Neuport geht/ O- O- Ostende fällt/  
Ich sinck in Ohnmacht hin! Ist niemand der mich hält?  
Ach tragt mich in das Bett! Ich kan nicht aufrecht bleiben-  
Ist doch den Doctor mir ein Cordial verchriben!  
Weist aber mir zu vor was auf den Zettel sieh.  
Was schreibt der Doctor vor?

Medicus.

La paix, la paix, la paix.

Allein

Mein es koster viel; Es wächst nicht an der Hecken  
Es muß bereitet seyn in dreyen Apothecken:

Zu London, Haag und Wien. Noch eines fällt mir ein:

Der Magen muß einmahl noch mehr gereinigt seyn.

Ein starckes Vomitiv muß man noch einmahl wagen:

Sonst wird kein Apothek Euch ihre Hülf beytragen.

Den Finger in den Hals!

Ludovicus XIV.

— — — — — Straß Straß Straß Straßburg her/  
Fort-Louys und Brysach auch. — — — — —

Medicus.

— — — — — Jetzt ist der Magen leer.

So geht es/wann man sich zu viel will überladen/

Man thut nur mit der Zeit sich selbst den größten Schaden.

Der König halte nur sein künfftig die Diet,

Die in dem Staats-Receipt, suum cuique, steht.

Spanien.

Jetzt will ich/wie zuvor/ gut Oesterreichisch bleiben/

Frankreich.

Und ich will meine Zeit im Cabinet vertreiben /

Mit mancher Grillen-Jagd. — — — — —

Duc d'Anjou.

— — — — — Ich aber schließ mich ein/

Und will in stiller Ruh Abbt. zu St. Denys seyn.

*In Barcelonam obsidione liberatam, eo ipso die,*

*quo Sol horrendam passus est Ecclesiam in Novilunio.*

SOL paritur tenebras, quondam nec pluribus impar

Orbibus, huic orbi par tamen esse nequit.

Majorem minor obsolat, versordine rerum

Deliquitum Soli femina Luna parit.

Sol mundi fueras Ludovice, sed omine laevo

Barcelona tibi nubila luna fuit.

Teutsch.

Das Ins Canonium vergleicht den Pabst der Sonnen/

Den Käyser mit dem Mond/ als der aus diesen Bronnen

N. 3

Eschiff

Schöpft allen seinen Glanz. Was will denn Frankreich  
seyn?

Weil es sich selbst vergleicht dem hellen Sonnenschein.  
So gönnt ich ihm den Ruhm/ will seinem Hochmuth weichen/  
Will aber mit dem Mond die Königin vergleichen  
Von Groß-Britannien. Der Sonnen Glanz vergeht  
Seich dieser neue Mond ihm vor den Strahlen steht.  
Als <sup>barcelona</sup> jüngst diß Helden-Weib entfestete/  
Mit dessen Ubergab sich Frankreich schon ergökte/  
Hat eine Finsterniß die Sonne ganz bedeckt/  
Die recht entsetzlich war/ und iedes Aug erschreckt/  
Zum Zeichen/ daß sich bald muß diese Sonne neigen  
Nach ihren Niedergang/ der ohne dem ihr eigen.  
Es muß die ganze Welt mir dißfalls fallen bey/  
Daß König Ludwig groß/ doch Anna grösser sey.

#### Replie der Franzosen.

Der Mond nimmt zu und ab; das kan hier auch geschehen.  
So oft der Mond sich läßt in seinem Vollschein sehen/  
So nimmt von Tag zu Tag er sitzsam wieder ab;  
Ob Anna dieses nicht auch zu befürchten hab?

#### Und dem Daplic der Teutschen.

Die Sonn steigt auf und ab. Diß ist hier auch geschehen/  
Als diese Sonne man sah auf dem Höchsten stehen/  
Da trat sie in den Krebs/ und gieng ihr grosses Glück  
Bisher von Tag zu Tag gleichwie der Krebs zurück.

#### Auf den Nahmen Anna.

Das Manna sah man einst vom Himmel täglich fallen/  
Als Israel noch muß in seiner Wüste wallen.  
Wer Annam hinter sich zu lesen nicht trägt/ Gebey/  
Wird finden/ daß Sie auch ein rechttes Manna sey.

1715



Diß Manna wollte Gott von oben her uns schicken/  
Ganz Israel damit im Elend zu erquickten.

Ist Sie kein Manna nicht/ so fällt mir dieses ein/  
Daß Sie nach Teutscher Sprach muß eine Männin seyn.

M. stellt uns 1000 vor. Wer will es widerlegen/  
Daß 1000. Männern sich die Männin setzt entgegen?

Wir werden baldigst frey von dem Frankosen-Joch/  
M

Weil Anna <sup>1000.</sup> uns kan immer geben noch.

In Ludovicum XIV.

Esse marem, Ludovice, Venus te Gallica jactat,  
Anglica sed Pallas te negat esse virum.

Pluribus haud impar quod sis, sat Galie probasti  
Una sed Anna sibi te neget esse parem!

spuma maris Venus est, Veneris tu vera propago,  
Ampullas bullas cernimus esse tuas.

Teutsch.

Daß Ludwig mannbär sey/ das leugnet nun und nimmer/  
Madame d'Orleans, mit ihren Frauenzimmer/

Die tapffre Pallas nur von Engelland sagt nein/  
Weil seine Mannheit sich vor ihrer duckt allein.

Der Hahn hat bis daher genugsam lassen sehen/  
Daß seinen Hennen er kan allzumahl bestehen //

Die einig Henne nur sonst Amlichen genannt.  
Zeigt/ daß Er nur allein sey Ihrer nicht bastant.

In Philippum V.

Quintum Te dici jussit quicumque Philippum  
Prædixit fatum nescius ipse tuum.

Non Quintum, sed quinque hic nos denotar annos:  
Non Quintus, sed per quinque \*Philippus eras.

\* Annos a 1701. ad 1706.

Teutsch.

Teutsch.

Der dich zum ersten hieß den Fünfften Philipp nennen/  
Dat heimlich damals schon dein Unglück sehen können:  
Der Fünffer/ welcher dir vor deinen Nahmen steht/  
Heißt fünff/ und nicht der Fünfft. Dann wann man wel-

ter geht/  
Und rechnet/ wieviel Jahr du König hier gewesen/  
Kan das Geheimniß man dir an der Stirne lesen.  
Philippus steht allhier/ der nicht mehr als fünff Jahr  
In seinen Spanien der fünffte Philipp war.

Anna.

Ist aber dieses nicht ein wunderbares Wesen/  
Daß man/ o Königin/ kan ewen Nahmen lesen  
Vor/ und auch hinter sich/ drum dreht sich auch das Glück/  
Wie ihr es haben wollt/ nach eurem Wink und Blick.  
Wie zweymal sich das A in AngliA läßt sehen/  
So sieht man zweymal es in eAlliA auch stehen/  
Auch in hispaniA. Was mag wol dieses seyn?  
Es muß die ganze Welt der Anns zinbar seyn.



Mf 651<sup>9</sup>

ULB Halle

002 404 397



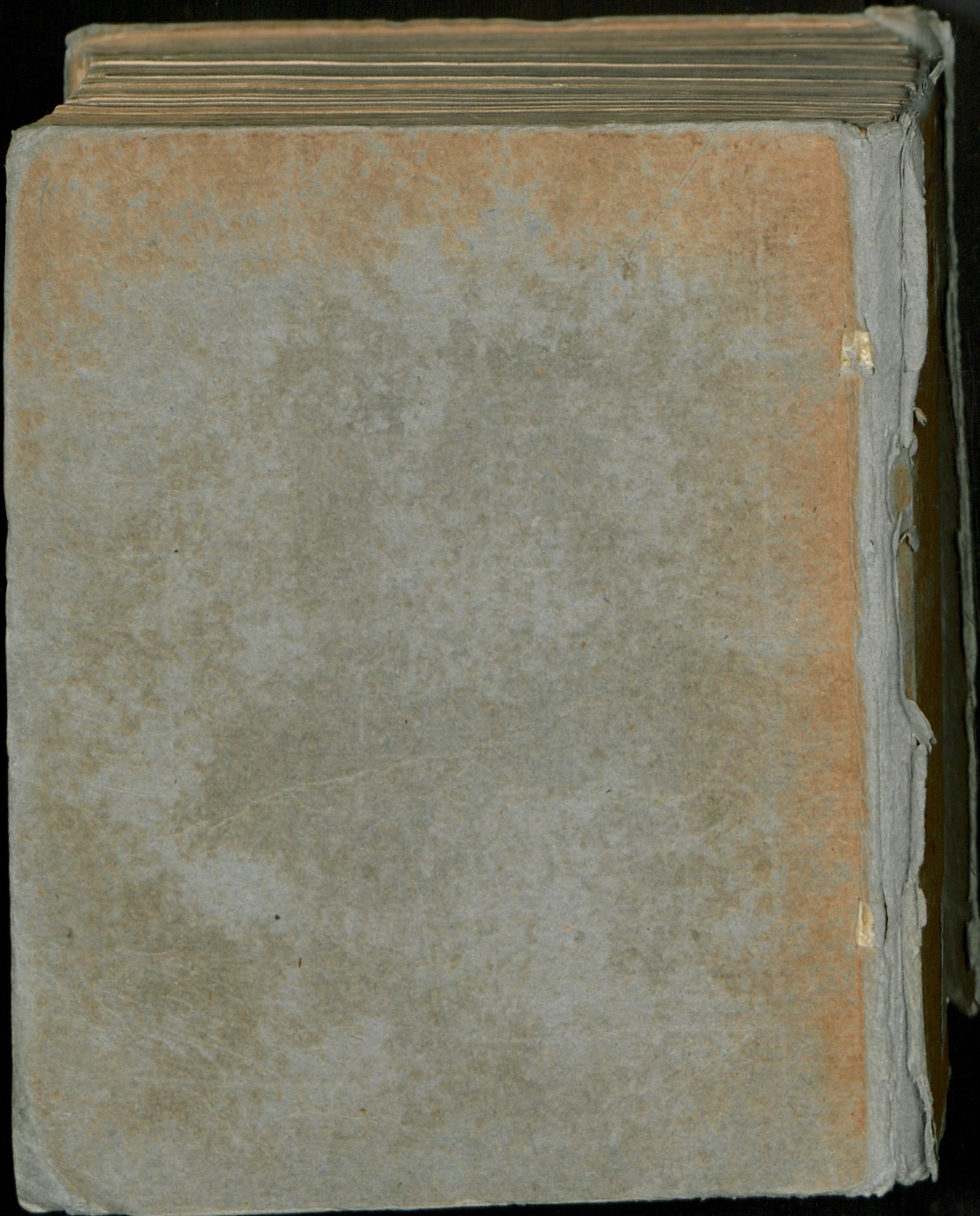
3



fb

VDR  
WB







13.

Seltames  
**Staats-Bespräch/**  
Nach jeztmahligen Affairen  
gerichtet.

21. a.

